

Die aktuelle Ausbildungssituation der Archivarinnen und Archivare in der Schweiz

Autor(en): **Mayer, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido-R : Revue**

Band (Jahr): **7 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

den Studenten eine grosse Freiheit in der Wahl der Fächer und in der Gestaltung ihrer Lehrpläne gewährleistet. Die Folge ist ein allgemeines Sinken des Bildungsniveaus: anspruchsvolle Fächer werden gemieden, das Latein vernachlässigt usw. ...

- Die Annahmeprüfungen für Archivare sollen entsprechend verschärft werden: mehr schriftliche Prüfungen. Prüfungen auch in den Fächern Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Recht der einzelnen Regionen.
- Den Schulen der Staatsarchive wirft man vor, zum Teil noch zu traditionell eingerichtet zu sein. In einigen Schulen fehlt ein Unterricht in Informatik und in den archivtechnischen Fächern vollständig. Wahrscheinlich ist dies nicht nur einer geringen Innovationsbereitschaft der Schulleitungen zuzuschreiben, sondern auch den geringen finanziellen Mitteln, die den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Anschrift der Autoren:

§ 1, 2, 3:

Michel Guisolan
Staatsarchiv Thurgau
8500 Frauenfeld

§ 4:

Marco Poncioni
Archivio Cantonale Ticino
6500 Bellinzona

Die aktuelle Ausbildungssituation der Archivarinnen und Archivare in der Schweiz

Marcel Mayer

1. Einleitung

Im Zusammenhang mit der Frage, ob und allenfalls wie eine Professionalisierung der archivarischen Ausbildung anzustreben sei, soll kurz die aktuelle Ausbildungssituation in der Schweiz skizziert werden. Zur Sprache kommen dabei die Lehrgänge und Angebote des Institut d'Etudes Sociales, Genf, der Faculté des lettres der Universität Genf sowie der Vereinigung Schweizerischer Archivare. Weitere universitäre Lehrveranstaltungen werden nicht berücksichtigt, weil sie in der Regel nicht die Ausbildung von Archivpersonal, sondern von Archivbenützern bezwecken. Verzichtet wird auch auf eine Präsentation des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare, der auf die Bedürfnisse des Bibliothekswesens ausgerichtet ist. – Die heutigen Ausbildungsmöglichkeiten für den Archivdienst werden im folgenden nur in ihren Strukturen und damit in vereinfachter Form dargestellt. Wichtig ist, dass ein Vergleich zwischen den angebotenen Lehrgängen gezogen werden kann.

2. E.S.I.D. (Ecole supérieure d'information documentaire, Genève)

Bei der E.S.I.D., der Nachfolgerin der Ecole de Bibliothécaires de Genève, handelt es sich um eine ans Institut d'Etudes Sociales, Genf, angegliederte Ganztageschule von drei Jahren Ausbildungsdauer (inkl. vier Stages von insgesamt sieben Monaten). Ihre Absolventen, die in der Regel über eine Maturität oder einen adäquaten Schulabschluss verfügen, sollen zur Tätigkeit im gehobenen mittleren Dienst eines «Service d'information documentaire» befähigt werden. Angestrebt wird nicht die Ausbildung von Spezialisten für das Bibliotheks- oder Dokumentations- oder Archivwesen, sondern von «bibliothécaires-documentalistes-archivistes», die Grundkenntnisse in allen drei Bereichen erwerben sollen. Somit werden auch Probleme des Archivwesens nicht separat behandelt, sondern in den gesamten Lehrgang integriert. Dieser beinhaltet denn auch Kurse zu Archivgeschichte und -organisation, Urkundenlehre, Ordnung von Archiven, Konservierung und Restaurierung von Dokumenten usw. Eine wahlweise Spezialisierung ist

im letzten halben Jahr der Ausbildung möglich (unter anderem im letzten Stage und bei der Diplomarbeit). Der Unterricht wird durch das Dozententeam der E.S.I.D. und nebenamtliche DozentInnen aus den einzelnen Fachbereichen erteilt (für Archivfächer ausschliesslich nebenamtliche DozentInnen). Bestätigt wird der erfolgreiche Schulabschluss durch ein «Diplôme en bibliothéconomie, documentation et archivistique».

3. Formation complémentaire, E.S.I.D., Genève

Die «Formation complémentaire» hat zum Ziel, Personen mit Hochschulabschluss (Lizentiat oder ähnlich), aber ohne bibliothekarische Vorbildung, mit den Grundlagen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens vertraut zu machen und sie so auf die Teilnahme an den Kursen des CESID (siehe Punkt 4) vorzubereiten. Parallel zum ersten Semester CESID werden an anderthalb Tagen pro Woche Kurse zu den Themen «Introduction générale à la bibliothéconomie», «Description bibliographique des documents», «Analyse documentaire» und «Bibliographie» erteilt. Zu absolvieren ist überdies ein Stage von zwei Monaten Dauer. Die Ausbildung ist namentlich auf die Bedürfnisse der Bibliothekare und Dokumentalisten, weniger auf jene der Archivare ausgerichtet. In pädagogischer und administrativer Hinsicht ist die E.S.I.D. für die «Formation complémentaire» zuständig.

4. CESID (Certificat de spécialisation en information documentaire, Université de Genève)

Unter der Bezeichnung CESID bietet die Faculté des lettres der Universität Genf, in Zusammenarbeit mit der E.S.I.D., die (nebst dem Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare) einzige Nachdiplom-Ausbildung in Informationswissenschaft auf universitärer Ebene in der Schweiz an. Zur Erwerbung des CESID wird ein berufsbegleitender, dreisemestriger Kurs (zu zwei Tagen pro Woche) absolviert. Zugelassen sind Inhaber eines Bibliothekarendiploms oder eines Hochschulabschlusses, wobei sich letztere über die (in Punkt 3 beschriebene) «Formation complémentaire» ausweisen müssen. Mittels des Lehrganges des CESID sollen «Spezialisten in der dokumentarischen Information» ausgebildet werden, namentlich auch Kaderleute für grosse Dokumentationsstellen und Bibliotheken. Die Lehrinhalte konzentrieren sich auf Informatik, Verwaltung und Recht (Befähigung zur Führung eines Informationsdienstes in verwaltungstechnischer, personeller und juristischer Hinsicht) sowie Informationswissenschaften («bibliothéconomie et sciences de l'information»).

5. EK (Einführungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare)

Mit dem EK bietet die VSA eine Einführung in die Probleme des Archivwesens. Nach einer theoretischen Einleitung von drei Tagen finden die weiteren Kursteile in verschiedenen schweizerischen Archiven statt. Jeder Kursteil ist einem bestimmten Thema gewidmet, wobei das veranstaltende Archiv die Probleme, die sich aus dem jeweiligen Thema ergeben, zuerst allgemein abhandelt und anschliessend seine Lösungen vorstellt. Im EK wird also eine stark pragmatisch ausgerichtete Ausbildung betrieben, weil weniger allgemeine Lehrmeinungen vermittelt werden als Lösungsmöglichkeiten, wie sie das veranstaltende Archiv für seine konkrete Situation entwickelt hat. Der EK ist im Milizsystem organisiert und vom freiwilligen Einsatz von VSA-Mitgliedern abhängig; voll- oder nebenamtliche DozentInnen gibt es keine. Bisher fand der EK alle drei Jahre statt und umfasste fünfzehn auf das ganze Jahr verteilte Tage. In den Jahren 1993 und 1994 werden zwei sechzehntägige Kurse angeboten. Wer am EK teilnimmt, ist – auf welcher hierarchischen Stufe auch immer – in einem Archiv angestellt und verfügt über eine mindestens einjährige Archivpraxis, sehr oft auch über einen Hochschulabschluss im Fach Geschichte. Der Besuch des EK wird mit einer Bestätigung bezeugt.

6. AT/ST (Arbeits- und Spezialtagungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare)

Einen Beitrag zur Weiterbildung der schweizerischen ArchivarInnen leistet die VSA mittels der Arbeitstagungen (mit allgemein interessierenden Themen) und Spezialtagungen (mit spezielleren Themen). Die Wahl der Tagungsthemen wird vom Ergebnis einer Umfrage bei den VSA-Mitgliedern im Sommer 1990 einerseits und von jeweils aktuellen Gegebenheiten, welche die Archive betreffen, andererseits massgeblich beeinflusst. Wie der EK so werden auch AT und ST im Milizsystem organisiert. Auch bei den Fachkräften zur Behandlung der Tagungsthemen handelt es sich mehrheitlich um Personen aus dem schweizerischen Archivdienst, in selteneren Fällen um Spezialisten aus dem Ausland oder aus anderen Fachdisziplinen. Die Tagungen stehen allen Mitgliedern von VSA, BBS und SVD offen.

7. Ansatz zu einer Schlussfolgerung

Der «Ansatz zu einer Schlussfolgerung» will in keiner Weise eine Geringschätzung der bisherigen grossen Bemühungen um die archivarische Ausbildung in der Schweiz ausdrücken. Es geht lediglich darum, die

meines Erachtens entscheidende strukturelle Schwäche der heutigen Situation zu formulieren:

E.S.I.D./Formation complémentaire/CESID bieten ein breites Angebot an Lehrveranstaltungen. Innerhalb derselben bilden allerdings die archivspezifischen Fächer, sofern sie überhaupt Berücksichtigung finden, nur einen Teil der Ausbildung. Obwohl es sicher erwünscht ist, dass ArchivarInnen etwas von Bibliothekswesen, Betriebsführung usw. verstehen, wird durch diese Lehrgänge keine im engeren Sinn archivarische Ausbildung vermittelt.

Der Einführungskurs andererseits konzentriert sich auf die Vermittlung eines knappen Lehrstoffes, der unmittelbar mit den Problemen des Archivalltags zu tun hat. Für ein allgemeineres oder vertiefendes Ausbildungsangebot fehlen angesichts des angewandten Milizsystems die zeitlichen und personellen Kapazitäten. So muss der Lehrstoff auf ein absolutes Minimum beschränkt bleiben.

Anzustreben wäre meines Erachtens eine Ausbildung, die einerseits archivspezifischer ist als jene von E.S.I.D./Formation complémentaire/CESID und andererseits breiter als jene des EK.

Anhang: Schematisierte und zusammenfassende Darstellung der Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz

Ausbildung	E.S.I.D.	Formation complémentaire	CESID	EK	AT/ST
Trägerschaft/ Zuständigkeit	Institut d'Etudes Sociales, Genf	E.S.I.D.	Universität Genf und E.S.I.D.	VSA	VSA
Ausbildungsziel/ Zielpublikum	«bibliothécaire-documentaliste-archiviste» im mittleren Dienst	Vorbereitung auf CESID	Kader für Dokumentationsstellen, Bibliotheken	Einführung in Probleme des Archivwesens	Weiterbildung im Archivdienst stehender Personen
Vorbildung/ Voraussetzung	Maturität o. ä.	Lizentiat o. ä.	E.S.I.D. oder Lizentiat/Formation complémentaire	1 Jahr Archivpraxis; oft Hochschulabschluss	i.d.R. Mitgliedschaft VSA o. ä.
Ausbildungsart	Ganztageschule	berufsbegleitend	berufsbegleitend	berufsbegleitend	berufsbegleitend
Zeitaufwand	3 Jahre	1 Semester zu 1 1/2 Wochentage	3 Semester zu 2 Wochentage	16 Tage (ab 1993)	(1-) 2 Tage pro Jahr
«Zeugnis»	Diplom	Bestätigung	Zertifikat	Bestätigung	—

Anschrift des Autors:

Marcel Mayer
Stadtarchiv
Notkerstrasse 22
9000 St. Gallen